MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 81. Montag den 8. April 1839.

Inland.

Berlin, 4. April. Des Königs Majestät haben den Geheimen Kriegsrath Hallervorden im Kriegs-Ministerium zum Wirklichen Geheimen Kriegsrath zu ernennen und die Bestallung für denselben Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Dem Tuch-Appreteur J. Wirth zu Guben ist unterm 31. März 1839 ein Patent auf einen Cylinder-Rahmen zum Trocknen des Tuchs in der durch Modell und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung für den Zeitraum von Sechs Jahren, von jenem Termin angerechnet, und den Umfang der Monarchie ertheilt worden.

Angekommen: Der Kaiserl. Wirkliche Russische Staatsrath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Würtembergischen Hofe, Baron von Meyendorff, von Stuttgart. — Abgereist: Der Landgräflich Hessen-Homburgsche Hof-Jägermeister und Kammerherr von Brandenstein, nach Homburg.

Berlin, 5. April. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Ober-Revisionsrath von Breuning den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant von Wilson, von Hamburg.

Das 7te Stück der Gesetz-Sammlung enthält: Die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 5. März 1839, die Ausprägung von Doppel-Thalern oder 3½-Guldenstücken als Vereinsmünze betreffend. „Auf Ihren Bericht vom 25sten v. M. weise Ich Sie in Folge der in der Münz-Convention vom 30. Juli v. J. (Nr. 2 der Gesetz-Sammlung von 1839) vereinbarten Bestimmungen hierdurch an, den auf Preußen treffenden Antheil an den, als Vereinsmünze in Umlauf zu setzenden Einsiebentheil-Markstücken, in der hiesigen Münzstätte ausprägen zu lassen, und bestimme in Ergänzung des Münz-Gesetzes vom 30. September 1821, daß diese Einsiebentheil-Markstücke oder Doppel-Thaler als gesetzliche Landes-Silbermünze überall bei den öffentlichen Kassen sowohl, als im gemeinen und Handels-Verkehr zum Werthe von Zwei Thalern Silber-Courant angenommen und ausgegeben werden. Zu eben diesem Werthe sollen auch die, von den Staaten des Deutschen Zoll-Vereins, gemäß der vorerwähnten Münz-Convention, nach gleicher Vorschrift auszuprägenden, in Umlauf zu setzenden Doppel-Thaler oder drei und einen halben Guldenstücken in Meinen Landen, gleich der eigenen Landes-Silber-Courantmünze, bei allen öffentlichen Kassen sowohl, als im gemeinen und Handels-Verkehr angenommen und ausgegeben werden. Sie haben zur Belehrung der Kassen und des Publikums die nöthige Bekanntmachung über den Feingehalt, das Gewicht, den Umfang und das Gepräge dieser neuen Münze, durch die Amtsblätter der Regierungen zu erlassen (s. den folgenden Artikel) wie auch diesen Befehl durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen."

Die Amtsblätter enthalten in Bezug auf diese Vereins-Münze noch folgende Bekanntmachung: „In Gemäßheit der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 5. März d. J. ist mit der Ausprägung der Einsiebentheil-Markstücke vorgeschritten worden. Diese Einsiebentheil-Markstücke, oder Zweithalerstücke oder Doppelthaler werden im 14 Thalerfuße oder 21 Florenfuße ausgeprägt, dergestalt daß $6\frac{8}{10}$ Stücke eine Mark (63 Stück 5 Preußische Pfunde) wiegen, und $259\frac{2}{10}$ Grän feinen Silbers oder $\frac{9}{10}$ ihres Gewichts an feinem Silber und $\frac{1}{10}$ an Kupfer enthalten, d. i. $14\frac{2}{5}$ löthiges Silber. Es wird mithin in Sieben solcher Zweithalerstücke eine Mark feinen Silbers enthalten sein. Die Abweichung in Mehr oder Weniger darf bei den einzelnen Zweithalerstücken, im Feingehalt Drei Tausendtheile oder $\frac{864}{1090}$ Grän und im Gewicht gleichfalls Drei Tausendtheile oder $\frac{8}{10}$ pCt. nicht überschreiten. — Das Gepräge enthält auf dem Avers das Bildniß Sr. Majestät des Königs mit der Umschrift: Friedrich Wilhelm III. König von Preußen und das Münzzeichen A., auf dem Revers aber das Königl. Wappen im Wappenzelte mit der Umschrift: Zwei Thaler, 3½ Gulden, VII eine feine Mark, Vereins-Münze, und die Jahreszahl. Der Durchmesser dieser Münze beträgt 41 Millimeter; sie wird im Ringe geprägt, und auf dem Rande mit der durch Zwischenverzierungen getrennten vertieften Inschrift: Gott mit uns, versehen.

(gez.) Graf v. Lottum. Graf v. Alvensleben."

Fortsetzung der Liste, die Veränderungen in der Armee betreffend.

(Privatmittheilung aus Berlin.)

1stes Garde-Regiment:

Major v. Massenbach, 2r Commandt. von Coblenz. Cap. v. Kessel zum Major und Command. des 1sten Bat. 3ten Gd.-L.-Rgt. als Major. Cap. v. Heister ins 3te Inf.-Rgt. Pr.-Lieut. v. Witzleben ins 21ste Inf.-Rgt. als Capt. Pr.-Lieut. v. Unruh, Platz-Major in Potsdam, als Capt.

Kaiser Alexander:

Maj. Leo 1stes Bat. 4tes Gard.-Ld.-Rgt. Cap. v. Hake zum Maj. im Regiment. Oberst v. Bennigsen ins Regiment. Cap. v. Alvensleben zum Major u. Command. des 1sten Bat. 1sten Gd.-Ld.-Rgt.

Kaiser Franz:

Maj. v. Bock 1stes Bat. 2tes Gd.-Ld.-Rgt. Capt. v. Frankenberg zum Major u. Comm. des 2ten Bat. 3ten Gd.-Ld.-Rgt. Capt. v. Mannsbach etatsmäß. Maj. im Rgt. Capt. v. Steinmetz Major u. Comm. des 3ten Bat. 4ten Gd.-Ld.-Rgt.

Garde-Reserve:

Maj. v. Herwarth ins 1ste Garde-Rgt. Cap. v. Hoffmann als Maj. ins Rgt. Cap. Köls ins Rgt. nach seinem Patent.

Garde-Schützen:

Cap. Küchler zum Major u. Com. des 2ten Bat. 2ten Gd.-Ld.-Rgt.

Garde du Corps:

Rittm. v. Unruh zum Major. Maj v. Zastrow, als Adjut. beim Gouverneur in Berlin. Maj. v. Egloffstein als etatsm. Major ins 3te Cuir.-Rgt. Sec.-Lieut. v. Voß, als aggr. Pr.-Lieut. zum 7te Cuir.-Rgt.

Garde-Cürassiere:

Sec.-Lt. Gf. Münster Adjut. der 2ten Cav.-Brigade.

1stes Garde-Uhlqnen-Regt.:

Pr.-Lt. v. Arnim ins Rgt. Garde du Corps als Rittmeister. Gf. Wrschowetz als aggr. Rittmeister bei der Lehr-Escadron.

2tes Garde-Uhlanen-Regt.:

Gf. zu Waldburg Truchses zum Major.

Allgemein.

Maj. v. Auerswald v. Generalstab zur Dienstleistung beim 3 Kür.-Regt. Maj. v. Borries v. 2ten Bat. 4ten Ldw.-Regt. ins 21. Inf.-Regt. nach dem Patent. Rittm. Diestel, Adjt. der 2. Div., agg. zum 4ten Uhl.-Regt. Pr.-Lieut. v. Wrangel v. 8ten Uhl.-Regt. Adjut. der 2. Div. Cpt. George v. 3ten Inf.-Regt. zum Maj. des 1ten Bat. 3ten Ldw.-Regt. Cpt. v. Hildebrand v. 3ten Inf.-Regt. zum Maj. des 2ten Bat. 3ten Ldw.-Regt. Cpt. v. Kortzfleisch v. 3ten Inf.-Regt. ins 9te Inf.-Regt. hinter v. Schepke. Pr.-Lieut. v. Gordon agg. 3tes Inf.-Regt. als Cpt. ins 40te Inf.-Regt. Cpt. v. Herzberg v. 4ten Inf.-Regt. aggr. dem 5ten Inf.-Regt. Pr. Lieut. v. Rosenberg v. 5ten Inf.-Regt. zum 12ten Inf.-Regt. in Stelle des Cpt. Henning. Cpt. v. Brederlov v. 33ten Inf.-Regt. ins 17te Inf.-Regt. für du Trossel. Cpt. v. Böhne v. 33ten Inf.-Regt. ins 30te Inf.-Regt. für Behrendt. Rittm. Behrenz v. 1ten Bat. 1ten Ldw.-Regt. aggr. d. 5ten Kür.-Regt. Rittm. Schulze v. 1ten Bat. 5ten Ldw.-Regt. agg. d. 1ten Huf.-Regt. Capt. Krause v. 2ten Inf.-Regt. agg. dem 5ten Inf.-Regt. Cpt. v. Nolte v. 19ten Inf.-Regt. zum Maj. des 2ten Bat. 4ten Ldw.-Regt. Cpt. v. Schulze v. 7ten Inf.-Regt. ins 1te Inf.-Regt. für Gabain. Cpt. Albrecht v. 30ten Inf.-Regt. ins 3te Inf.-Regt. als ältester. Cpt. Vied v. 32ten Inf.-Regt. ins 4te Inf.-Regt. für Herzberg. Cpt. v. Fischer v. 21ten Inf.-Regt. ins 5te Inf.-Regt. für Quadt. Maj. v. Schleinitz v. 5ten Huf.-Regt. als etatsm. ins 12te Huf.-Regt. Cpt. v. Schon v. 2ten Inf.-Regt. ins 19te Inf.-Regt. hinter Krohn. Pr.-Lieut. Spahns v. 2ten Inf.-Regt. als Cpt. ins 10te Inf.-Regt. für Cpt. Lettow. Pr.-Lieut. Bialke v. 14ten Inf.-Regt. in Stelle v. Spahns, als Adjut. für Cpt. Curio. Pr.-Lieut. v. Rieben v. 14ten Inf.-Regt. zur 5ten Divis. Cpt. v. Borkowsky v. 2ten Inf.-Regt. als Maj. ins 18te Inf.-Regt. Lieut. v. Massow zum Adjut. der 4ten Ldw.-Brigd. Pr.-Lieut. v. Winskowsky zum Cpt. und Platz-Major in Colberg. Lieut. v. Hagen und v. Puttkammer ins Regt. zurück. Pr.-Lieut. Seidler v. 3ten Jäger-Abth. als Cpt. ins 2te Inf.-Regt. Lieut. Mathias v. 34ten nach dem Patent ins 14te Inf.-Regt. Cpt. v. Scheler v. Generalstabe zum Maj. u. Adjut. d. 4ten Art.-Comp. Maj. v. Woyna v. 8ten Inf.-Regt. zum 12ten Ldw.-Regt. Pr.-Lieut. Sorge und Thür v. 8ten Inf.-Regt. als Cpt. ins 24te und 26te Inf.-Regt. versetzt. Cpt. Henning v. 12ten Inf.-Regt. ins 27te Inf.-Regt. für Brandenstein. Pr.-Lieut. Voß v. 20ten Inf.-Regt. als Cpt. ins 7te Inf.-Regt. Cpt. v. Lützow v. 24ten Inf.-Regt. ins 15te für Müller. Kap. v. Knospe v. 24sten Inf.-Rgmt. für Wehmeyer ins 31ste Inf.-Rgmt. Pr.-Lieut. Barloch vom 24sten Inf.-Rgmt. als Kap. ins 30ste Inf.-Rgt. Rittmeister v. Arnim v. 6ten als etatsm. Maj. ins 7te Kür.-Rgt. Maj. v. Wiedburg v. 12ten Ldw.-Rgt. ins 8te Inf.-Rgt. Maj. Henniges, agg. d. 3ten Ul.-Rgt., als Garnison-Repräsentant von Berlin bestätiget. Maj. v. d. Schulenburg v. 18ten Ldw.-Rgt. ins 8te Inf.-Rgmt. Kap. Behrendt v. 30sten Inf.-Rgt. ins 24ste Infanterie-Rgt. Prem.-Lieut. v. Kalkstein v. 6ten ins 24ste Inf.-Rgt. und als Adjut. bei der 9ten Division. Maj. B. v. Monteton, Adj. d. 7ten Div., agg. d. 6ten Kür.-Rgt. Maj. Gf. v. Schulenburg Adjt. des 4ten Armee-C., nach d. Patent ins 31ste Inf.-Rgt. Rittm. v. Hobe, agg. 2ten Huf.-Rgt., zur 7ten Div. als Adjt. Sec.-Lieut. Pfuhlstein vom 10ten Huf.-Rgt. zur 8ten Cav.-Brigd. als Adjt. Sec.-Lt. v. Schönfeld z. 32sten Inf.-Rgt. Kap. Freidank v. 32sten Inf.-Rgt. zum Major. Kap. v. Trott v. 31sten Inf.-Rgt. zum Major. Kap. v. Bosse vom 26sten ins 32ste, in Stelle des Freidank. Kap. Wolff v. 27sten zum 26sten Inf.-Rgt. Prem.-Lieut. v. Heeringen v. 17ten Inf.-Rgmt. als Kap. ins 32ste Rgt. Kap. v. Müller vom 18ten Inf.-Rgt. als Maj. 3ten Bat. 18ten Ldw.-Rgt. agg. Sec.-Lieut. v. Wietersheim ins 18te Inf.-Rgt. Kap. v. Wlosto 19ten Inf.-Rgts. als Major d. 1sten Bat. 22sten Ldw.-Rgts. Prem.-Lt. Rothe vom 19ten Inf.-Rgt. als Kap. ins 30ste Inf.-Rgt. Rittmst. Michaelis v. 4ten Kür.-Rgt. zum Major. Rittmstr. v. Wechmar vom 7ten Ldw.-Rgt. zum Maj. Rittm. v. Bolze v. 18ten Ldw.-Rgt. zum Maj. Kapit. v. Lettow vom 10ten Inf.-Rgt. ins 18te, an Stelle des Kap. Müller. agg. Sec.-Lt. v. Schralisch 10ten Inf. ins 11 Inf.-Rgt. Rittmeister v. König, 22stes Landw.-Rgt, zum Major. Kapitain Schrötter vom 13ten Inf.-Rgt., Adjut. beim 6ten Armee-Corps. Aggr. Rittmeister Cnuppius von der Remonte-Inspektion zum Major. Premier-Lieut. v. Rehbinder, 13tes Inf.-Rgt., ins 16te als Kapitain. Pr.-Lieut. v. d. Lippe, 13tes Inf.-Rgt., ins 16te als Kapitain. Sec.-Lieut. v. Pöppinghaus, ins 13te Inf. Rgt. einrangirt. Sec.-Lieut. v. d. Gröben, ins 13te Inf.-Rgt. einrangirt. Kapt. Müller, 15tes Inf.-Rgt., als Major ins 15te Ldw.-Rgt. Aggr. Pr.-Lieut. von

Prondzynski v. 15ten ins 17te Inf.-Rgt. Kapitain Uhde v. 16ten Inf.-Rgt. ins 13te, an die Stelle des Schrötter. Kapt. v. Hatten v. 16 Inf.-Rgt ins 25ste als ältest. Kapt. Pr.-Lieut. Schwarz I., 17ten Inf.-Rgt., Adjut. beim General-Kommando des 8ten Armee-Corps. Rittm. v. Tyszka v. 6ten Ulanen-Rgt., zum Major. Major v. Steinäcker, 13tes Landw.-Rgt., zum 16ten Inf.-Rgt. Maj. v. Ising v. 15ten Landw.-Rgt. ins 35te Inf.Rgt. Kapt. Hilgers a. D., Platz-Major in Jülich. Maj. v. Brause v. 30sten Landw.-Rgt., ins 36ste Inf.-Rgt. Pr.-Lieut. Kries v. 25ten Inf.-Rgt., als Kapt. ins 28ste Inf.-Rgt. Pr.-Lieut. v. Birkhalm v. 25sten Inf.-Rgt., als Adjut. zur 15ten Inf.-Brig. Aggr. Sec.Lieut. Esthers, 25sten Inf.-Rgt. einzurangiren. Sec.Lieut. v. Kamiensky v. 25sten Inf.-Rgt., als Adjut. der 15ten Landw.-Brig. Kapt. Neuendorf v. 30sten Inf.-Rgt., aggr. dem 25sten Inf.-Rgt. Pr.-Lieut. Weyler v. 30sten Inf.-Rgt., aggr. dem 29sten Inf.-Rgt. Kapt. Ziegler v. 35sten Inf.-Rgt., als Major ins 30ste. Kapt. Scheppe v. 36sten Inf.-Rgt., a. Major ins 30ste Landw.-Rgt. Pr.Lieut. Wernecke v. d. 1sten und 2ten Jäger-Abth., als Adjut. d. 8ten Armee-Corps. Ob.-Lieut. v. Maliszewski, Chef der geh. Kriegs-Kanzlei. Kapt. v. Griesheim, im Kriegs-Ministerium, zum Major.

Als Nachtrag zu unserer Privatmittheilung (Nr. 79. d. Bresl. Zeit.), die Beförderungen in der Armee betreffend, melden wir nach der Allg. Preuß. Staats-Zeit. noch Folgendes: „Zum General-Major wurde auch noch der Kommandeur der 12ten Kaval.-Brig. Oberst von Rheinbaben ernannt. — Ferner: v. Maliczewski, Oberst-Lieut. im Kriegs-Ministeruim, zum Vorstand der Geheimen Kriegs-Kanzlei. Mohrenberg, Major v. d. A., zum Platz-Major von Berlin. v. Brünneck, General-Major und Command. der 1sten Inf.-Brig., zum ersten Kommand. von Köln. v. Stosch, Oberst und 2ter Kommand. von Koblenz, als Vorstand der Abth. für das Inval. Wesen ins Kriegs-Ministerium versetzt.“

Der Fränk. M. schreibt aus Berlin, 25. März: „Das Erkenntniß gegen die Mucker ist von dem Kammergericht nun definitiv abgefaßt worden, und wie verlautet, nicht so milde, als man anfangs glaubte, ausgefallen. Die Matadore unter ihnen sollen zur Amtsentsetzung und zur Einsperrung bis zur bessern Belehrung verurtheilt worden sein. Da ihnen noch das Rechtsmittel der weitern Vertheidigung, so wie die Nichtigkeitsbeschwerde bleibt, so dürfte diese Untersuchung bis zu ihrer gänzlichen Beendigung noch wenigstens zwei Jahre dauern. Von einer Begnadigung dürfte unter den jetzt obwaltenden Umständen um so weniger die Rede sein, als nur eine Stimme der Verdammung im Publikum sich gegen sie ausspricht. Der aus ihren Handlungen sich deutlich ergebende Hang zur Sinnlichkeit tritt jedem redlichen Gemüthe mit doppelter Widerlichkeit entgegen, weil er sich sorgfältig unter dem Schleier der Religion zu verbergen suchte. In den Akten soll sich ein ärztliches Gutachten vorfinden, worin aus klar einleuchtenden Gründen dargethan wird, daß zwei junge Mädchen wegen erregter und nicht befriedigter Sinnlichkeit ihren frühzeitigen Tod gefunden haben.“

Die Lpz. Ztg. schreibt aus Berlin, 1. April: „Unsere Herbstrekruten sind schon wieder so einexercirt, daß kaum das Kennerauge sie von den älteren Soldaten auf dem Exercierplatze zu unterscheiden vermag. Der Winter that den Uebungen keinen Eintrag, und die Uebungen im Scharfschießen beginnen jetzt schon in allen Casernen. Unser Offiziercorps verdient Bewunderung. Dieser Eifer und Fleiß ist aber durchaus nothwendig, will man allen jungen Mannschaften die gehörige Ausbildung für den Kriegsdienst geben. Schon jetzt stellt es sich heraus, daß das erste Aufgebot Landwehr, der Kern unseres Heeres, noch eine Reserve hinter sich läßt, die fast dem Heere gleichkommt. Die Waffenvorräthe sind so beträchtlich, daß im Nothfall das erste Aufgebot fast um das Doppelte über den Etat verstärkt werden kann.“

Köln, 30. März. Se. Heiligk. d. Papst Gregor XVI. haben durch den Kardinal-Staatssecretär Lambruschini ein gnädiges und huldvolles Schreiben, d. d. Rom den 15. Februar 1839, an den erzbischöflichen General-Vicar, Herrn Domdechanten D. Hüsgen, zu erlassen geruht, worin vorerst mit Hinweisung auf die canonische Bestimmung Cap. Cum nullus 3. de tempore ordin. in 6to und die bezügliche Glosse ausdrücklich erklärt wird, daß demselben als General-Vicar des Hrn. Erzbischofs die Befugniß zustehe, die hh. Weihen ertheilen zu lassen. Da das landesherrliche Placetum zum belobten Erlasse nun auch erfolgt ist: so wird die h. Weihung bald stattfinden, um dem gefühlten Bedürfnisse an geistlicher Aushülfe ehestens zu begegnen. — Außerdem sind zugleich insbesondere mehrere Apostolische Spezial-Vollmachten, welche dem Herrn Erzbischofe Clemens August auf drei Jahre verliehen waren, bei deren Ablauf auch für den Herrn General-Vicar des Herrn Erzbischofs erneuert worden; so daß nunmehr die Diözesan-Verwaltung zur geistlichen Wohlfahrt der Gläubigen hinreichend geordnet ist. (Köln. Z.)

Coblenz, 31. März. Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde ein beladenes Kohlenschiff, welches durch die Oeffnung der hiesigen Rheinbrücke gezogen werden sollte, durch den Wind quer gegen die Brücke geworfen, so daß die ganze Brücke mit Ausnahme der Uferschiffe wegtrieb. Die einzelen Joche wurden an verschiedenen Punkten zwischen hier und Andernach gelandet; einige sind durch die Dampfschiffe bereits wieder hierher bugsirt worden. (M. Z.)

Deutschland.

München, 30. März. Die Frauenkirche bot diesen Morgen einen eigenen Akt religiöser Feierlichkeit. Es wurden nämlich die fünf Mohren, welche Se. Hoheit der Herzog Maximilian in Bayern aus dem Orient mitbrachte, mit dem heiligen Sakramente der Taufe versehen, und in den katholischen Glauben eingeführt. Als Taufpathen standen (ließen aber ihre Stelle vertreten) Se. Hoheit der Herzog Maximilian, und zwar über den Abyssinier, welcher dem Freiherrn von Buseck gehört, dann Ihre Durchl. die Prinzessin Theodolinde von Leuchtenberg; — die beiden Täuflinge bekamen die Namen: Max und Theodor. Die übrigen Taufpathen waren: der Kürassierlieutenant Graf Jenison Walworth, ihr Lehrer Tutschek, und der ehemalige Wagenfabrikant Lankensberger, einer der biedersten Bürger Münchens, den der Herzog eigens dazu aufforderte. Die Täuflinge bekamen nach dieser Reihe die Namen: Alexander, Carl und Georg. Nachdem das Wasser, wie alljährig am Charsamstage, zuerst in dem großen Taufsteine zum Weihwasser gesegnet worden war, begann nun die Zeremonie der Taufe. Die Glaubensschüler, welche schon ziemliche Fortschritte in ihrem Unterrichte gemacht haben, und für welche die Frau Herzogin eine besondere Fürsorge trägt, legten in ihrer Landestracht, aber in deutscher Sprache, das Glaubensbekenntniß ab; man schätzt ihr Alter einzeln von zehn bis fünfzehn Jahren. Die Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheit der Herzogin, Sr. Hoheit des Herzogs Maximilian, und Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Theodolinde, endlich der große Zudrang des Publikums erhöhte noch den Eindruck dieser feierlichen Handlung. (N. C.)

Stuttgart, 30. März. Dr. Strauß hat sich nunmehr, sicherem Vernehmen nach, entschieden, die ihm von Zürich angebotene Pension in der Weise anzunehmen, daß er dieselbe als milde Gabe für die Ludwigsburger Armen-Anstalt bestimmt, welche an seiner Statt in den Bezug der jährlichen Summe eintreten soll.

Frankfurt a. M., 1. April. (Privatmittheilung.) Von unserer Ostermesse läßt sich noch immer nicht viel Erfreuliches berichten. Man kann sogar bemerken, daß die Zahl der diesjährigen Meß-Fremden geringer als zur vorjährigen Epoche ist; auch haben diejenigen von ihnen, die zur Kategorie der Einkäufer gehören, ihren Aufenthalt in Frankfurt ungemein abgekürzt. Die Meisten derselben, namentlich die aus Süddeutschland, haben sich schon zu Anfang der Geleitswoche, sogar noch vor deren Eintritt, beeilt, in ihre Heimath zurückzukehren. Mit Ausnahme von Leder und Wolle aber sind jetzt alle Großgeschäfte als abgemacht zu betrachten, während für den Kleinhandel, dessen Belang und Schwunghaftigkeit sich großen Theils durch die Witterung bedingen, die anhaltende Kälte eben keine gar günstige Aussicht darbietet. Bemerkenswerth ist auch die Verödung des Braunfels, unseres Meßlagers. Die daselbst in vorigem Sommer neu und geschmackvoll hergerichteten Standplätze waren zur Herbstmesse, bis auf zwei oder drei, besetzt; am Schlusse der vorigen Woche dagegen waren davon noch die allermeisten ganz leer und es ist kaum Hoffnung vorhanden, daß auch nur die größere Hälfte davon sich noch nachträglich füllen werde. Die Inhaber der Buden am Mainquai sind inzwischen von Wassersnoth heimgesucht worden, indem der Strom neuerdings seine Ufer übertrat. Es ist ihnen daraus großer Schaden erwachsen, dem jedoch für die Zukunft durch die nunmehr definitiv beschlossene Vollendung des Quaibaues vorgebeugt werden dürfte. — Die Direction der Gasbeleuchtungs-Anstalt hat sich, wie versichert wird, dazu bequemt, den Preis des Lichtstoffes von 28 Fl. auf 20 Fl. für tausend Kubikfuß herabzusetzen. In der That brannte zu Frankfurt bisher das theuerste Gaslicht in ganz Europa und mehre der stärksten Gaskonsumenten, wie beispielsweise die großen Gasthalter und die Vorstände von gesellschaftlichen Vereinen waren bereits übereingekommen, auf diese Beleuchtung zu verzichten und zu der frühern (mit Oellampen oder Wachskerzen) zurückzukehren, wofern ihrer wiederholten Beschwerde nicht abgeholfen würde. — Der Bau der Taunus-Eisenbahn soll mit bis jetzt nicht gewohnter Thätigkeit in diesem Sommer betrieben werden. Die von den Unternehmern des Bahnhofes und der Stationshäuser eingereichten Submissionen liegen in dem Augenblicke bei der betreffenden Baukommission, die in Wiesbaden ihren Sitz hat, zur Prüfung vor und erharren das Resultat derselben. Bis zum 1. Juli müssen alle diese Gebäulichkeiten fertig hergestellt sein. Auch wegen der Expropriationen in der Gemarkung Hochhain ist ein Vorschritt geschehen. Von den 67 Grundeigenthümern, die dabei betheiligt sind, haben sich 40 zu einem gütlichen Abkommen mit dem Directions-Comité verstanden; ihrem Beispiele dürften wohl bald die übrigen folgen. In der frankfurter Gemarkung aber ist die Expropriation und respective Besitznahme schon vor längerer Zeit bewirkt worden, wenn gleich die ermittelten Entschädigungssummen noch nicht amtlich bekannt gemacht worden sind. — Die Handelsberichte vom Niederrhein und aus Belgien lauten fortwährend sehr unerfreulich.

Hannover, 1. April. Die Hannoversche Zeitung enthält eine Bekanntmachung, worin Se. Majestät der König bis auf weitere Verfügung den hiesigen Landes-Unterthanen den Besuch der Universität Tübingen untersagt.

Seit einigen Tagen geht hier das Gerücht von einer schweren Krankheit des Herzogs Wilhelm von Braunschweig. Gestern soll Se. Majestät der König eine Staffette von Braunschweig erhalten haben, worauf sofort eine Sitzung des Staatsraths stattgefunden hat. Bestimmteres weiß man noch nicht über jene Krankheit: gewiß ist, daß die bei diesen Nachrichten im Hintergrunde ruhenden Eventualitäten unsere schon an und für sich so komplicirte Frage noch mehr verwickeln würden. — Man spricht viel von einer hierher gelangten Note zweier großen Höfe, die auf eine Berufung der Stände von 1838 als einziges Auskunftsmittel hingewiesen haben soll. Der hannoversche Bundestags-Gesandte hat ein Exemplar der von 29 Deputirten unterzeichneten Vorstellung an die Bundes-Versammlung hierher abgeschickt, das am 28. d. hier eintraf. — Wie es heißt, ist die Residenzstadt zur nochmaligen Vornahme der Wahl aufgefordert worden, unter Hinzuziehung der Wahlmänner; und sollte diese gleich nach dem Feste stattfinden.

Es heißt, daß Se. Majestät allen Ernstes mit der Absicht umgehen, auf eine Zeitlang nach Celle zu ziehen, doch würden sowohl J. Maj. die Königin als des Kronprinzen K. H. in Hannover bleiben: es sind Befehle gegeben, das Schloß zu Celle auf das Schleunigste in wohnbaren Stand zu setzen. (Hamb. C.)

Oesterreich.

Wien, 3. April. (Privatmitth.) Das Osterfest wurde bei Hof mit großem feierlichen Zuge in die Hofkapelle, wobei sämmtliche Majestäten und Erzherzoge erschienen, begangen. Der päpstliche Nuntius, Fürst Alfieri verrichtete das Hoch-Amt. Mittags war Familien-Tafel. — Der persische Botschafter Hussein-Chan ist Sonntags unerwartet nach Paris abgereist. Seine Geld-Verlegenheit, in welche er durch das Ausbleiben von erwarteten Rimessen aus Tabris versetzt war, wurde durch eine dergleichen eines Banquiers gegen Hypothek gehoben. Er versetzte die kostbarsten Perlen.

Prag, 28. März. Bei der vorgestern stattgehabten Generalversammlung des böhmischen Gewerb-Vereins kam auch die allgemeine Klage über die seit Jahren schon bemerkte Abnahme des Absatzes unserer Industrieerzeugnisse zur Sprache, und wurde hierauf eine eindringliche Vorstellung an die höchste Behörde um Verwirklichung des Zollschutzes so wie Nachweisung der Gefahr eines mit England abzuschließenden Handelsvertrages beschlossen, da für diesen letztern Gegenstand mehre einflußreiche höhere Beamte in Wien noch immer eine besondere Vorliebe zu hegen scheinen. Auch wurde in Anregung gebracht, wie nothwendig die Erleichterung des Geldumlaufes und die Vermehrung des Discontogeschäftes für die böhmische Industrie sei, und zu diesem Behufe beantragt, die Nationalbank in Wien zur Errichtung einer Filialbank in Prag zu vermögen, da dieselbe ohnehin zur Creirung solcher Zweigbanken in den Hauptplätzen der Monarchie statutengemäß verpflichtet ist. Ferner wurden 600 Dukaten zu einer Preisaufgabe votirt für die zwei besten Entwürfe einer Gewerb- und Fabrikpolizeiordnung, welche zu ihrer Zeit mit dem Gutachten des Vereins der Regierung zur Sanctionirung vorgelegt werden sollen. Auch die so lästige Observanz bei dem Briefverkehre mit dem Auslande durch die bisher geforderte Frankirung bis zur Grenze wurde beklagt und sofort eine amtliche Verhandlung zu Abstellung dieses Hemmnisses beschlossen. (L. A. Z.)

Großbritannien.

London, 29. März. Man erwartet den Großfürsten Thronfolger von Rußland zum 16. April in England und glaubt, daß Höchstderselbe sich 3 Wochen hier aufhalten werde.

Nach Berichten aus Devizes ist es daselbst vor einigen Tagen bei einer Abendversammlung der Chartisten, welche von mehr als 5000 Personen besucht wurde, und der unter Anderen auch der bekannte Herr Vincent beiwohnte, zu tumultuarischen Auftrit-

ten gekommen. Die Versammlung wurde auf dem Marktplatze gehalten und hatte eben begonnen, als ein Haufen von 2 bis 300 Tories, meist betrunkene Pächter, Advokatenschreiber und dergleichen, den Unter-Sheriff der Grafschaft, Namens Tugwell, an der Spitze, sich unter die Versammelten warf und dieselben mit dem Geschrei: „Die Korngesetze für immer! Kirche und Staat! Keine Dissenters! Keine blutdürstigen Whigs und Radikalen! auseinandersprengte. Verschiedene Redner suchten von der Rednerbühne herab den Tumult zu beschwichtigen, wurden aber mit Steinwürfen und wildem Geschrei empfangen und konnten kaum zu Worte kommen. Endlich gelang es Herrn Vincent, sich vernehmen zu lassen: „Freunde", sagte er, „laßt euch nicht erschrecken; diese Menschen da unten geben uns eine wichtige Lehre, sie beweisen uns, wie wirksam die physische Kraft ist. Wir sind heute Abend zusammengekommen, um der abscheulichen Aristokratie zu sagen, daß wir dem Systeme den Tod geschworen haben, welches ihr Leben fristet; fügen wir hinzu, daß, wenn dies die Waffen sind, mit denen sie dem Volke entgegenzutreten beabsichttgen, wir zu unserer Vertheidigung ebenfalls die Waffen ergreifen werden." Auf den Antrag des Hrn. Vincent, und da die zunehmende Dunkelheit die Verwirrung zu vermehren drohte, wurde darauf die Versammlung vertagt. Die Chartisten zogen sich nun in den Saal eines benachbarten Wirthshauses zurück, die Tories füllten ein anderes Wirthshaus, rückten, nachdem sie sich noch mehr berauscht hatten, mit Stöcken, Steinen und Messern bewaffnet, vor das Haus, in welchem sich die Chartisten befanden, und brachen, als man ihnen den Eingang verweigerte, die Thüren und Fenster desselben ein, und es wäre sicher zum Handgemenge gekommen, da die Chartisten sich mittlerweile ebenfalls, so gut es gehen wollte, gerüstet hatten, wenn nicht der Major mit der Polizei noch eben zur rechten Zeit angelangt wäre und die Tories auseinandergetrieben hätte.

Der protestantische Erbischof von Tuam ist am 26sten d. M. gestorben, nachdem er schon einige Tage vorher todtgesagt worden war. Das nunmehr erledigte Erzbisthum von Tuam wird wahrscheinlich eingehen und das Bisthum mit Killala vereinigt werden. Man spricht von Dr. Sadlier an der Dubliner Universität als künftigen Bischof dieser vereinigten Diöcese.

Frankreich.

* Paris, 31. März. Die wieder aufgeweckte ministerielle Combination Soult-Thiers ist eben so verunglückt, wie die Combination Soult-Broglie und alle früheren. Man scheint jetzt auf ein interimistisches Cabinet verfallen zu sein; es soll bestehen aus Soult, Broglie, Humann und Duchatel. Diese vier Männer werden sich vor der Kammer, deren Eröffnung auf den 4. April festgesetzt bleibt, stellen. Broglie wird den Pairs, Duchatel den Deputirten anzeigen, da die Majorität noch ungewiß sei, müsse der Kammer überlassen bleiben, durch die Wahl des Präsidenten ihre Ansichten zu manifestiren. — Die Debats fallen aus gegen Thiers; sie widmen ihm eine zweite Philippika; sie heißen ihn l'ambitieux étourdi, der Verwirrung und Zwietracht gesäet habe unter die Staatsgewalten und nur das Lächerliche seiner Ohnmacht ernte. — Soult hielt heute Conferenz mit Broglie, Humann, Duchatel und Guizot. — Bei Odilon Barrot waren gestern 97 Deputirte von der Linken versammelt; sie haben ausgesprochen, wie sie ein homogenes Ministerium vom linken Centrum wünschen und sehr bedauern, daß noch keine Combination in diesem Sinn zu Stande kommen konnte. — Der Municipalrath zu Algier hat dem Bischof Dupuch ein Gehalt von 15000 Fr. ausgesetzt.

Lord Brougham ist hier angekommen; er will die Osterferien in Paris zubringen. — Spontini ist mit seiner Familie von Neapel über Marseille zu Paris angekommen.

Die diesjährigen Spazierfahrten nach Longchamps waren nichts weniger als glänzend, wozu aber auch die kalte Witterung, neben dem allgemeinen Unmuth, viel beigetragen hat. Vorzüglich leidet in diesem Augenblick der Kleinhandel, und der Schluß dieses Monats dürfte diesmal einer der peinlichsten werden. Nur die Börse macht von dem allgemeinen traurigen Zustande eine Ausnahme. Aus den Provinzen lauten die Berichte sehr ungünstig; das ministerielle Zwischenreich verbreitet dort eine Art panischen Schreckens. Hier wenigstens sieht man dem Ausgang, wenn auch mit Unruhe, doch mit Geduld entgegen.

Zu dem Gespött des Tages gehört auch eine Actien-Gesellschaft auf die Ausbeutung einer Asphaltquelle bei der Barriere du Roule, welche, nachdem man die Gesellschaft gebildet, Actien vertheilt, Agenten angenommen hatte rc., bei der Untersuchung von Sachverständigen sich als der Abfluß einer Coaks-Brennerei in dem Dorfe Ternes erwies. Die Sache ist buchstäblich wahr. Natürlich ist jetzt die ganze Sache verfallen, indeß dürfen hierdurch die Coaks-Brenner darauf aufmerksam gemacht worden sein, den abfließenden Steinkohlen-Theer zu benutzen.

Der Commerce will den Grund der gegenwärtigen Schwankungen in der Politik in dem Tode des Herrn von Talleyrand finden und sagt in Bezug hierauf: „Es ist eine bemerkenswerthe Thatsache, daß es mit dem jetzigen Systeme seit dem Tode des Herrn v. Talleyrand von Tage zu Tage schlechter geht. Sollte der alte Diplomat die letzte Hoffnung einer Politik, welche der Traum seines Lebens war, mit in das Grab genommen haben?

Spanien.

Madrid, 23. März. Den allgemeinen Gegenstand des Gesprächs bildet hier jetzt die Flucht des Generals Cordova. Bekanntlich hatte er den Befehl erhalten, sich nach Valladolid zu begeben, um, wegen seiner Theilnahme an den Ereignissen in Sevilla, dort vor Gericht gestellt zu werden, und zugleich war ihm die Reiseroute genau vorgezeichnet worden. In Badajoz, wo er sich mehrere Tage aufhielt, ritt er am 16ten Morgens zur Stadt hinaus, weil, wie er sagte, der Zustand seiner Gesundheit dies erfordere. Allmählig aber entfernte er sich immer mehr von der Stadt, und als er sich auf der Ebene befand, eilte er in vollem Glopp davon, bis er sich auf Portugies. Gebiete befand. Nachdem er dem Gouverneur von Elvas einen Besuch abgestattet, reiste er nach Lissabon ab. Der Gouverneur zeigte dies dem General-Capitain von Estremadura an, der seinerseits sogleich darüber nach Madrid berichtete, worauf die Minister beschlossen, die Auslieferung des Generals Cordova von der Portugiesischen Regierung zu verlangen. Man glaubt jedoch, daß er den Ausgang der Unterhandlungen nicht abwarten werde. — Es ist eine eigene Kommission ernannt worden, um die noch obschwebenden Differenzen mit dem Papste zu erledigen. Unter den Mitgliedern dieser Kommission befinden sich der Bischof von Astorga und die Herren Calatrava, Martinez de la Rosa und Ofalia.

♀ Bayonne, 25. März. (Privatmitth.) Die letzten Nachrichten von der spanischen Grenze datiren vom 23sten d. Das Königliche Hauptquartier befindet sich noch zu Tolosa, wo an demselben Tage Elio, Vargas und Zariategui ankamen. Diese Herren wurden unverzüglich dem Könige vorgestellt, der sie auf das huldreichste empfangen und ihnen die Zusicherung gegeben hat, sie für ihre langwierige gefängliche Haft und die Wunden, welche ihrem makellosen Rufe beigebracht worden, zu entschädigen. Der erstere von ihnen hat bereits seine Abschiedsaudienz gehabt und sich nach Estella begeben, um dort sein Kommando als General der navarresischen Truppen zu übernehmen. Man spricht von einer ernsthaften Affaire in Arragonien. Die Christinos hatten eine Bewegung gemacht, um die Carlisten an der Befestigung von Segura zu verhindern. Cabrera aber zog ihnen sofort entgegen, griff sie an und schlug sie auf das vollständigste in die Flucht; auch wurde eine beträchtliche Anzahl von Feinden getödtet. Sobald ich nur nähere Details über dieses Treffen erhalte, werde ich nicht verfehlen, Ihnen dieselben mitzutheilen. Sonst ist hier von Kriegsoperationen nicht die geringste Nachricht durchpassirt.

Belgien.

Vom Rhein, 28. März. Die Belgier nehmen an. Das wäre zu Ende; aber es ist nur **le commencement de la fin.** Unser Nachbarstaat beruht auf Stützen, die uns Stelzen dünken; die nächsten Wahlen beweisen es. Die Ultra-Demokraten, welche bisher die Opposition gegen die Vertrags-Annahme gebildet, sind eben diejenigen, welche früher gegen König Wilhelm opponirten, sie werden jetzt Feinde des Gouvernements, dessen Cabinet aus zwei Luxemburgern und einem Limburger besteht. Früher war der Clerus mit ihnen, jetzt ist er es einstweilen nicht, weil er Herr im Lande ist. Die sogenannten Liberalen und Freimaurer (meist aus Voltaire'scher Schule) treten nun jenem Clerus entgegen, jetzt noch ohne Gelingen. Dazwischen ein blühender Handels- und Gewerbstand, der aber nach der Krisis wenigstens eines Jahres bedarf, um sich wieder zu ordnen. Das benachbarte Frankreich ist in einer betrübenden, jedenfalls seltsamen Lage. Nun gränzt unsere Provinz daran; man kann sich die Schwierigkeit der Verhältnisse denken. Thöricht ist, wer da glaubt, es herrsche hier irgendwie Sympathie für die Belgier oder für die herrschsüchtigen Geistlichen; wenn hier da und dort Unzufriedenheiten sich kundgeben, so ist es nur das Erzeugniß der Unwissenheit, welche von einem kleinen Theile des Clerus recht emsig genährt wird, theils entsteht dieß daher, daß Leute von sehr verschiedenem Kaliber eine Coalition bilden, um nur das Bestehende anders gestaltet zu sehen, wobei dieselben freilich immer die Herrschaft für sich wünschen, gleichviel, ob Klerokratie, oder Lehnsherrschaft, oder französisches Freiheitsthum. Alles das ist abgeschmackt, und wenn auch sonst gescheidte Leute dergleichen treiben, so erkennt man darin, daß Verblendung ein Erbtheil der Menschheit ist.

(Hamb. Corr.)

Italien.

Neapel, 18. März. Gestern früh ist Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Karl von Oesterreich wohlbehalten hier eingetroffen. Se. Maj. der König war seinem erlauchten Schwiegervater bis nach Manfredonia entgegen gefahren.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 20. März. (Privatmittheilung.) Nachrichten aus den asiatischen Provinzen zufolge, sind nach einem höhern Befehl auch dort für das laufende Jahr alle Stellen der Agas wieder verkauft worden. Soweit ist es in finanzieller Hinsicht gekommen, daß sich der Sultan nach kurzer Zeit zu Aufhebung seines diesfälligen Befehls veranlaßt sah. Es scheint der Pforte nichts mehr übrig zu bleiben, als auch zu dem europäischen Anleihe-System ihre Zuflucht zu nehmen. — Der englische Kapitain Walker, der dem Capudan-Pascha auf der Flotte zugetheilt wurde, ist gestern dem Sultan vorgestellt worden. Die Ankunft und definitive Anstellung der engl. Marine-Officiers, welche sich jedoch weigern, ohne militairischen Rang, als loße Instruktoren zu dienen, macht großes Aufsehn in Pera. — Nach Berichten aus Alexandria vom 10. März sollte der Vice-König am 24. in Cairo eintreffen. Der Abgeordnete des Sultans Riala Bey hatte vor seiner Rückreise mehrere Küstenpunkte besucht und sein Haus mit schönen Soiréen, denen alle ägyptischen Notabilitäten beiwohnten, eröffnet. Er wartete die Ankunft Mehmet Aly's nicht ab. Die Rüstungen der Pforte schienen in Aegypten große Besorgnisse zu erregen, wozu noch die Vorkehrungen der Engländer im Aden und an der Küste Abyssiniens, allwo sie sich in der Bai von Avakit befestigen, kommen. Diese Demonstrationen lassen dem Vice-König vor der Hand keine Wahl übrig, als sich dem Handels-Traktat vom 16. März ohne Rückhalt zu unterwerfen, besonders da er ebenso wie die Pförte in Geldverlegenheit ist. Alle seine Civil- und Militair-Beamten sind im Sold-Rückstand und die letzte Baumwollen-Erndte ist sehr schlecht ausgefallen. — Nachrichten aus Smyrna vom 15. d. zufolge hat der französische Consul seinen Schützlingen die nahe Ratifikation des mit der Pforte abgeschlossenen Handels-Traktats zugesichert. Der Herzog v. Devonshire wurde dem Sultan vorgestellt.

Konstantinopel, 26. März. (Privatmittheilung.) Die ganze Armee in Asien ist in Folge der Nachrichten aus Persien und Syrien auf den Kriegsfuß gesetzt und die großen Raths-Versammlungen vervielfältigen sich wegen dieser neuesten Wendung der orientalischen Angelegenheiten. — Der Capudan-Pascha verweilt seit 10 Tagen in den Dardenellen, um die dortigen Festungswerke zu besichtigen. Während seiner Anwesenheit sind viele Griechen und Armenier für den Seedienst enrolirt worden. Seit der Ankunft des Riala Bey aus Alexandria bemerkt man eine verdoppelte Thätigkeit bei den Kriegs-Rüstungen und es macht großes Aufsehen, daß sich der geheime Agent des Vice-Königs Nadir Bey heimlich von hier entfernte. Er scheint seinen Herrn von dem drohenden Zustand Bericht erstatten zu wollen. Neuere Nachrichten aus Tabris vom 24. Februar lassen keine Zweifel, daß der Schach von Persien vom Staarsinn ergriffen, einen Einfall ins ottomanische Gebiet beabsichtigt. — Nachrichten aus Alexandria vom 11. März sagen, daß der Minister des Innern dem englischen Consul erklärte, daß er wegen der Promulgirung des Handels-Tractats weder vom Vice-König noch vom Sultan Ordre erhalten hätte und bat ihn, die Rückantwort Mehmet Alys abzuwarten. — Unterdessen scheint die Insurrection in Syrien noch nicht unterdrückt und es gingen bedeutende Verstärkungen ebendahin ab. — Der Vice-König sollte am 24. März in Cairo eintreffen. — Tahir Pascha ist aus Aidin hier eingetroffen. — Nachrichten aus Bairut vom 8. d. zufolge hat die Insurrection in Haouran aufs neue begonnen. — Aus Bassora sind Briefe eingetroffen, welche die Nachricht, daß die englischen Waaren in Persien verboten worden seien, für falsch erklären.

Asien.

Agra, 10. Januar. Der General-Gouverneur hat nach längerem Aufenthalte in Lahore diese Stadt mit seinem Gefolge am 31. Dezember v. J. verlassen. Das Vernehmen zwischen ihm und Rundschit Singh wird als höchst freundschaftlich geschildert. Vor der Abreise Lord Auckland's war, wie man auch auf anderem Wege schon früher erfahren hat, Rundschit Singh von einer heftigen Krankheit befallen worden und noch in Gefahr; sollte er sterben, so wird der General-Gouverneur wohl nach Lahore zurückkehren, um den letzten Willen des Radschah zu vollstrecken, mit anderen Worten, um die Nachfolge in seinem Reich zu ordnen. Ueber den Feldzugsplan für die gegen Afghanistan auf dem Marsche begriffene Armee ist immer noch keine offizielle Kunde vorhanden. Dost Mahomed ist mittlerweile nicht müßig. Er soll sich wiederholt an Persien mit Allianz-Vorschlägen gewendet und selbst Rußland um Beistand gebeten haben. Die Bergpässe von Kyar und Bolund, die hauptsächlichsten Verbindungswege zwischen Kandahar und Kabul, hat er so streng bewachen und verschliessen lassen, daß selbst einzelne Reisende nicht hindurch können. Sein

Sohn Wully Mahomed soll mit 30,000 Pferden Schikarpur gegenüber im Lager stehen. Der Theil des Britischen Heeres, welcher die Armee des Indus genannt wird, aus den Präsidentschaften von Bengalen und Madras gezogen, war, den letzten Nachrichten zufolge, nach sehr anstrengenden Märschen am 22. Dezember v. J. in Bhawalpur angekommen; falls die Truppen nach Schikarpur vorrücken, dachten sie diesen Ort am 15. Januar zu erreichen. Der Befehlshaber der Truppen von Bombay, die in Sind stehen, Sir John Keane, wollte mit seinem ganzen Corps am 24. Dezember nach Taita aufbrechen. Die Emire von Sind waren noch immer sehr feindlich gesinnt, und man glaubte, daß es mit ihnen zu offenen Feindseligkeiten kommen werde.

Afrika.

Konstantine, 19. März. Seit zwei Tagen sind Befehle zu einer neuen Expedition ertheilt worden; um sich aber diesmal einen bessern Erfolg, als bei der Expedition gegen die Hannechas zu sichern, sind 4 Bataillone und 400 Pferde bestimmt worden. Die Intriguen Abdel Kaders erstrecken sich schon bis in diese Provinz; er hat etwa ein Dutzend Emissaire in die Umgegend von Milah und selbst von Tiffeh gesendet, die, unter dem Vorwande, sich mit religiösen Gegenständen zu beschäftigen, sich mit den Chefs der benachbarten Stämme in Verbindung setzen sollen, von denen Einige von dem Marschall schlecht gewählt worden sind. Glücklicherweise ist man von Allem unterrichtet. Konstantine fängt wieder an, sich zu heben.

Amerika.

New-York, 9. März. Der hiesige Morning Herald giebt die Zahl der regulären Britischen Truppen, welche nach den neuesten Berichten an der Grenze aufgestellt seien, zu 1000 Mann an, zu denen noch 1000 Mann von der Miliz von Neu-Braunschweig kämen. Ein schnellsegelndes Schiff soll überdies von Halifax nach Westindien abgesandt worden sein, um die dort entbehrlichen Truppen und Schiffe herbeizurufen. Die Rüstungen in Maine werden mittlerweile mit dem größten Eifer fortgesetzt. Alles, ohne Unterschied der Partei, ist damit beschäftigt und Krieg gegen England das allgemeine Verlangen an der Grenze.

Halifax, (Neu-Schottland) 28. Februar. Hier ist unmittelbar nach dem Empfang der Nachricht von den Rüstungen des Staates Maine, von der Legislatur des Staates der Beschluß gefaßt worden, den Gouverneur der Kolonie, Sir Colin Campbell, zur Aushebung von 8000 Mann aus den Miliz-Regimentern zu ermächtigen, welche zur Vertheidigung der Schwester-Kolonie verwendet werden sollen; für die Kosten wurden 100,000 Pfd. angewiesen und zugleich ein permanenter Ausschuß für die Militair-Angelegenheiten niedergesetzt. Diese Beschlüsse, welche am 29sten dem Gouverneur übergeben werden sollten, waren einstimmig angenommen worden, unter enthusiastischem Zuruf der Zuhörer auf den Gallerien. In Neu-Braunschweig selbst werden die Miliz-Aushebungen mit Eifer fortgesetzt, der von dem Gouverneur erlassenen Proklamation gemäß.

Der vor Veracruz stationirte Britische Kommodore Douglas soll von dem Britischen Gesandten in Mexiko, Herrn Packenham, ein Schreiben erhalten haben, dem zufolge alle Aussicht zu einer friedlichen Ausgleichung der zwischen Frankreich und Mexiko obwaltenden Streitigkeiten vorhanden wäre; Herr Packenham selbst gedachte am 24. Februar wieder in Veracruz zu sein, um eine Konferenz mit dem Admiral Baudin abzuhalten. — Die New-Orleans Bee theilt einen vom 24. Januar datirten Brief des Admirals Baudin an Herrn Packenham mit, in welchem er demselben auseinandersetzt, daß er persönlich noch Genugthuung zu fordern habe, und zwar von dem Präsidenten Bustamente selbst, welcher, wie früher Santana in seiner Depesche, in seiner Eröffnungsrede an den Kongreß erklärt habe, er, der Admiral habe bei dem Angriff auf Veracruz am 5. Dezember die Uebereinkunft und also sein Wort gebrochen, daß ein Angriff vor einer bestimmten Stunde nicht stattfinden solle. Der Admiral bemerkt schließlich, daß er die Sache seiner Regierung vorgetragen habe, welche gewiß Alles daran setzen werde, ihm Genugthuung zu verschaffen, wenn Bustamente sie verweigern sollte.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 7. April. Am 2ten d. Mts. war der Schiffer-Knecht Franske auf dem Schiffe seines Dienstherrn, welches am neuen Packhofe angelegt hatte, beschäftiget, das Tauwerk in Ordnung zu bringen. Dabei stürzte der an der Spitze des Mastes befestigte schwere Kloben herab und traf den Franke dergestalt auf den Kopf, daß er auf der Stelle todt niedersank.

Am Abend desselben Tages wurde auch der Müller-Geselle Schulz in der hiesigen Sandmühle vermißt, und Umstände ließen vermuthen, daß er in das Radgerinne gestürzt sei. Die in dem Flusse selbst sogleich angestellten Nachsuchungen blieben erfolglos. Gestren aber wurde sein Leichnam mit zerschmettertem Kopf an der langen Oder-Brücke gefunden.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 35 männliche, 25 weibliche, überhaupt 60 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 8, an Alterschwäche 4, an der Bräune 1, an Brustkrankheit 2, an Fieber 1, an Geschwulst 1, an Gehirnleiden 3, an Krämpfen 13, an Kartarrh 1, an Lungenleiden 11, an Nervenfieber 2, an Schlag- und Stickfluß 3, an Unterleibskrankheit 2, an Wassersucht 4, an Rückenmarkschwindsucht 1, durch Unglücksfälle 2, todtgeboren 1. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 20, von 1 bis 5 Jahren 3, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 3, von 30 bis 40 Jahren 5, von 40 bis 50 Jahren 7, von 50 bis 60 Jahren 6, von 60 bis 70 Jahren 7, von 70 bis 80 Jahren 6, von 80 bis 90 Jahren 2.

Im nämlichen Zeitraum sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 1007 Scheffel Weizen, 1053 Scheffel Roggen, 1112 Scheffel Gerste und 465 Scheffel Hafer.

Im demselben Zeitraum sind auf der Oder stromabwärts hier angekommen: 21 Schiffe mit Eisen, 7 Schiffe mit Zink, 2 Schiffe mit Blech, 2 Schiffe mit Cement, 2 Schiffe mit Kalk, 22 Schiffe mit Weizen, 12 Schiffe mit Roggen, 2 Schiffe mit Gerste, 7 Schiffe mit Hafer, 3 Schiffe mit Weizenmehl, 6 Schiffe mit Ziegeln, 79 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Blei, 1 Schiff mit Gyps, 1 Schiff mit Stabholz, und 63 Gänge Bauholz.

Im Laufe des 1sten Quartals d. J. sind vom Lande anhero gebracht und verkauft worden: 24.346 Scheffel Weizen, 25,382 Scheffel Roggen, 12,840 Scheffel Gerste und 24,133 Scheffel Hafer.

Theater.

— Die im Ganzen ungünstige Aufnahme der ersten Aufführung der Raupachschen Posse aus der Mährchenwelt „Schelle im Monde" hat in den hiesigen Kreisen der Gesellschaft zu mannigfachen, widersprechenden Ansichten und Urtheilen Veranlassung gegeben, doch dürfte ein großer Theil der Theaterbesucher den richtigen Standpunkt nicht gefunden haben, von dem aus dieses eigenthümliche Gedicht des productiven vielseitigen Raupach's betrachtet und beurtheilt werden muß. Von vorn herein hat der Dichter selbst den Standpunkt der Beurtheilung und des Erkennens seines Drama's dadurch verrückt, daß er dasselbe ein Mährchen nannte. Unter dieser Bezeichnung versteht die große Masse der Theaterbesucher einen kurzweiligen, phantastischen Scherz nach Art der Wiener Zauberpossen, bei denen es viel zu belachen und zu schauen, aber wenig zu denken giebt. Ein solches Mährchen ist nun Schelle im Monde auf keine Weise, sondern eine glücklich und geistvoll ersonnene politische Satyre auf die Fehler und Lächerlichkeiten der Repräsentativ-Verfassungen. Ob überhaupt die Satyre, welche ihrer Natur nach der didaktischen Gattung angehört, bei den gegenwärtigen bürgerlichen und Zeitverhältnissen in die Form des Drama's zu bringen sei und ob namentlich eine politische Satyre auf die heutige deutsche Bühne, welche eine rein idealistische, von der Politik streng gesonderte Richtung verfolgt, gehöre, ist eine andere Frage. Jedenfalls hat dem Verfasser bei Abfassung dieses Gedichts das Beispiel der dramatischen Tages-Literatur der Engländer nnd Franzosen, welche gegenwärtig in allen Formen ihrer poetischen Ergüsse von politischen Reflexionen beschlichen werden, zu sehr vorgeschwebt und er hierbei nicht bedacht, daß aus tausend Gründen das rührige, derartiger Spekulation ferner stehende norddeutsche Volksleben für dergleichen Raisonnements minder empfänglich ist und dieselben wenigstens auf der Bühne nicht sucht. Ein Hauptfehler der in Rede stehenden witz- und geistreichen Satyre dürfte sonach der sein, daß Raupach für dieselbe die Form des Drama's gewählt, aber dabei das Element desselben zu sehr vernachlässiget hat. Wir sehen den, plebis gratia zum Herrscher creirten Barbier Schelle in unzähligen politischen, diplomatischen und parlamentarischen Bedrängnissen, ohne daß der gewöhnliche Theaterbesucher, dem nicht zugemuthet werden kann, daß alle hierauf bezüglichen Wendungen und satyrischen Geißelstreiche ihm verständlich sein sollen, für die scheinbare Langweiligkeit durch eine rasch fortlaufende Handlung und komische Intrigue entschädigt wird. Hätte Raupach z. B. seinem Schelle im Monde die Kiekebusch aus seinen Schleichhändlern beigegeben und durch allerlei Eifersuchts-Scenen und durch sonstige ergötzliche Episoden und eingestreute Liederchens dem Stücke einen kurzweiligeren Anstrich gegeben, so müßte der Erfolg desselben auf den Brettern ein ganz anderer gewesen sein. So steht es aber lediglich als dialogisirte, politische Satyre da und erinnert in seiner burlesken Form an das griechische Drama Satyricon, welches von Pratinas erfunden, ebenfalls einen niedrig-komischen Charakter hatte. Wenn daher unser Publikum aus den eben angedeuteten Gründen an dem Stücke nicht die Theilnahme gefunden hat, welche derselben in anderer Beziehung als einer unläugbar geistvollen Arbeit gebührt, so möge es darüber mit einem seiner beliebtesten dramatischen Schriftsteller nicht rechten, der gegenwärtig auf dem Repertoire aller deutschen Bühnen en vogue ist. Zu berichten ist übrigens noch, daß in der ersten Aufführung die ersten Akte viel belacht wurden und daß nur in dem letzten, freilich schleppenden Akte lautes Mißfallen sich äußerte. Herr Edmüller, der in der Titelrolle sehr wenig Komödie zu spielen hat, da alle seine Umgebungen mit ihm Komödie spielen, leistete das Möglichste, um seinen Schelle in Ehren zu halten. Die Bestrebungen aller übrigen Darsteller der kleinen Rollen der Notablen aus dem Vogel-Eilande lobend oder tadelnd durchzudreschen, wird mir Niemand zumuthen, doch hätte das Stück durchweg mit mehr äußerer und innerer burlesken Haltung gespielt werden können. Sintram.

Wissenschaft und Kunst.

— Hr. Colas hat ein Mittel erfunden, die Entdeckung des Hrn. Daguerre, dieses, man kann sagen mechanische Abschreiben der Natur, auch auf die Bildhauerkunst anzuwenden. Durch diesen fast magischen Proceß wird z. B. die Venus von Milo, dieses Meisterstück der Kunst, auf das genaueste in allen ihren Verhältnissen, von der natürlichen Größe der Statue an zu kleinen Statuen von 3 Fuß Höhe, ja zu Figürchen von 2 Zoll, 1 Zoll, selbst nur 10 Linien, wiedergegeben. Das Verfahren des Hrn. Colas ist auf die härtesten wie die weichsten Körper anwendbar, auf Marmor, Stahl, Holz, Stein, Alabaster, Agat, Porphyr, Lapis u. s. w., und seine Copien der Statuen und Basreliefs sind so vollkommen, daß die unmerklichsten Beschädigungen, die die Zeit an dem Marmor hervorgebracht hat, getreu wiedergegeben sind. Diese außerordentliche Entdeckung muß eine vollkommene Umwälzung in der modernen Architektur hervorbringen. (Echo du Monde Savant vom 16. März.)

— Die am 25. März d. J. in der Sitzung der Pariser Akademie angeregte Frage, ob man durch die Daguerre'sche Methode nicht auf eine leichte Weise eine richtige Mondkarte erlangen könne, ist dem Unterzeichneten schon mehrmals vorgelegt worden. Auch ohne nähere Ansicht des Daguerrotyps ist doch das Prinzip der Bilderzeugung durch dasselbe hinreichend bekannt, um diese Frage verneinen zu müssen. Man erhält die Bilder von Gegenständen, die sich in gänzlicher Ruhe befinden, höchst genau. Ist diese Bedingung nicht erfüllt, so muß die Bewegung entweder so unbedeutend sein, daß sie (etwa wie das Wachsen einer Pflanze) während der Zeit, die das Verfahren erfordert, ganz unmerklich ist; oder sie muß so streng gleichförmig sein, daß es mechanisch möglich ist, der Vorrichtung genau dieselbe entsprechende Bewegung während des Verfahrens zu geben; aber weder das Eine noch das Audere ist beim Monde jemals der Fall, und man wird deshalb nichts als ein verwaschenes, in seinen Einzelheiten unkenntliches Bild des Mondes erhalten. Wie man aber vollends erwarten kann, durch eine Loupe mehr zu erblicken, als durch große Fernröhre, ist schwer einzusehen. Bedürfte es noch eines thatsächlichen Beweises, so würde er in einem frühern Bericht über diese Methode gegeben sein, worin es hieß: es sei Hrn. Daguerre gelungen, ein Bild des Mondes zu erhalten, an dem man die Phase erkennen konnte. Nun diese erkennt auch das blödeste Auge auf den ersten Blick. Gewiß ist diese vielbesprochene Erfindung von großem unberechenbaren Nutzen, aber wie jede andere nur da, wo sie ihrem Prinzip angemessen angewandt wird.

— Das Mailänder Echo giebt folgende Charakteristik von 12 Tonsetzern Italiens: Basily, hat sich von der Oper zur Kirche gewandt. Als Compositor für diese Vorzügliches leistend. Coccia, in trefflicher Schule gebildet. Tiefer das Wissen als erhaben die Begeisterung. Coppola, die erste Frucht die beste, (Nina). Donizetti, reicher Blei- und Silberschacht. Mercadante, manchmal langweilend, nicht selten entzückend; immer regelrecht. Pacini, verrauchte Rosenessenz. Persiani, der Gattin allein den eignen Namen dankend. Raimondi, widerlicher Süßbrei. (Gebrüder) Ricci, Lerchensang und Grillenzirpen. Rossini, auf Goldkissen in Lorbeerschatten ruhend. Vaccai, probehältig, gern gehört.

— In Neapel ist der, durch musikalische Compositionen (besonders Balletmusik) bekannte Gr. Gallenberg gestorben.

Mannichfaltiges.

— Eine nette Mystifikation brachte man neulich der Akademie der Wissenschaften in Paris auf, denn Minerva's Eule soll den gelehrten Mitgliedern manchmal aufsitzen. Unter den Naturforschern ist noch streitig, ob die Aale ihre Jungen lebendig zur Welt bringen, oder Eier legen. Ein ehrlicher Bauer in der Gascogne hat diesen alten Streit gelöst. Er fing einen hübschen schönen Aal und unschlüssig, ob er ihn à la Tartare oder à l'anglaise sich solle braten lassen, legt er ihn, da eben seine Frau nicht bei der Hand, bis zu deren Rückkunft in eine Schüssel und eine Steinplatte darüber. Nach ein Paar Stunden sollte der Gefangene vom Ehepaar gemeinschaftlich besichtigt und dann dessen Schicksal entschieden werden. Man hebt bedächtig die Platte ab, und siehe da! der fette Aal ist bedeutend mager geworden, aber um ihn wimmeln einige Tausend junge Aälchen, fingerlang und dünn wie Zwirnfädchen. Die Frau entsetzt sich, aber der kluge Bauer denkt, da der Spaß mit dem Braten vorbei, wolle er doch mindestens einen Profit haben, und trägt die ganze Bescheerung zu dem nächsten Apotheker; dieser kauft sie mit Freuden und schickt sie an die Akademie nach Paris, woselbst die kleinen Aal-Findelkinder zu gelehrten Untersuchungen groß gezogen werden.

— Die beiden Löwen des St. James Theaters in London sind vor wenig Tagen gestorben. Der zweite, der schönste Löwe in Europa, brach, als er seinen Gefährten vermißte, in klägliches Brüllen aus, verweigerte jede Nahrung, und alle Mittel, ihn zu retten, waren vergebens. Das arme Thier leckte die Hand seines Wohlthäters, um ihm seinen Dank zu bezeugen. Der Verlust wird auf 1000 Guineen geschätzt. Die beiden Thiere sollen secirt werden. Der Menagerie-Inhaber van Amburgh hatte kürzlich für eines derselben 700 Guineen geboten.

Redaktion: E v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 81 der Breslauer Zeitung.

Montag den 8. April 1839.

Theater-Nachricht.
Montag den 8ten: „Der Freischütz." Oper in 3 Akten von F. Kind. Musik von C. M. v. Weber. Agathe, Dlle. Freyse-Sessi; Max, Hr. Lehmann, als Gäste.

Als Verlobte empfehlen sich:
Johanna Pincus aus Kamenitz bei Tarnowitz.
T. Pincus aus Simmenau bei Constadt.

Verbindungs-Anzeige.
Ihre am 4. April in Ohlau vollzogene Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen:
K. Schönwälder, Oberlehrer am Gymnasium zu Brieg.
Julie Schönwälder, geborne Schmieder.

Todes-Anzeige.
Heute früh um 4 Uhr verschied sanft und ruhig meine geliebte Frau, Jeanette geb. Vermeulen, im 69sten Jahre ihres Lebens. Ihren und meinen Verwandten und Freunden widme ich diese Anzeige, um stille Theilnahme ergebenst bittend.
Breslau, den 6. April 1839.
Der Justizrath Röb. Bahr.

Todes-Anzeige.
Freitag, als den 29. März, Abends um 10 Uhr, verschied zu einem bessern Leben Herr Pfarrer Proske zu Odersch, in einem Alter von 66 Jahren, an den Folgen einer Lungen-Entzündung. Sein frommer Lebenswandel und die stets rege Thätigkeit als Seelsorger wird sein Andenken allen Freunden und Bekannten gewiß für immer bewahren, und ihm den Segen seiner Pfarrkinder bis in die späteste Zeit sichern.
Radoschau (Königl.), den 4. April 1839.
Münzer, als Neffe.

Aufforderung.

Die Herren Aktionaire des hiesigen Theater-Aktien-Vereins werden ergebenst ersucht, am 26. und 27. April, in den Stunden von 11 bis 1 Uhr die ausgefertigten Aktien nebst gedruckten Statuten gegen Abgabe der Interimsquittungen in dem Parterre-Lokale der hiesigen Börse in Empfang nehmen zu lassen.

Es wird dabei bemerkt:
daß jeder Producent der Interimsquittung als zur Empfangnahme der betreffenden Aktie ohne weitere Vollmacht als legitimirt erachtet werden wird.

Breslau, den 6. April 1839.
Das Directorium des hiesigen Theater-Actien-Vereins.

Bei Weise und Stoppani in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in
Breslau bei E. F. C. Leuckart
zu haben:

Wandkarte der alten Welt
für Schulen,
in vier großen Blättern bearbeitet
von
K. Fr. Vollr. Hoffmann,
in Stein gestochen von E. Winkelmann.
Subscriptions-Preis 2 Rtlr.

Diese Wandkarte der alten Welt, in vier großen zusammenpassenden Blättern, unterscheidet sich zu ihrem wesentlichen Vortheil vor andern Karten dieser Art durch kräftige Behandlung der Länderformen, und lichte Darstellung bei allem Reichthum an Angaben und bei sorgfältiger Benützung des Raumes. Auf diese Art wird auch dem entfernteren Beschauer der ganze den alten näher bekannte Ländercomplex in einem höchst instruktiven Gesammtbilde vor die Seele geführt, wie es eine andere vereinzelte Karte, noch weniger aber irgend ein Atlas der alten Welt nicht zu geben vermag. Insbesondere aber wird die Zweckmäßigkeit der vorliegenden Wandkarte durch die Illumination der römischen Reichsgrenze erhöht, die es möglich macht, den Orbis Romanus in seiner größten Ausdehnung, wie diese unter Trajan bestand, mit einem Blick zu überschauen. Eine besondere Karte in der Ecke des 4ten Blattes giebt eine detaillirtere Ausführung Griechenlands in verdoppeltem Maßstab.

In der That empfiehlt sich dieses Werk als ein eben so erwünschtes Hülfsmittel für den Unterricht, wie als ein gefälliger Schmuck für jedes Studir- und Lehrzimmer.

Bei Abnahme von 10 Exemplaren kann von jeder Buchhandlung ein Frei-Exemplar bewilligt werden.

Bekanntmachung.
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Hautboist August Cunis und seine Ehefrau, Eva Ernestine Christiane geborne Rothe, die hier, besonders in den Vorstädten, nach dem Wenceslaischen Kirchen-Rechte unter Eheleuten stattfindende Güter-Gemeinschaft unter sich ausgeschlossen haben.
Breslau, den 21. März 1839.
Königl. Vormundschafts-Gericht.
Uecke.

Die sub Nr. 73 zu Nieder-Zieder gelegene, zur Kaufmann Flandorfferschen Concurs-Masse gehörige Wassermangel nebst Zubehör, auf 14,920 Rtlr. 14 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt, soll den 17ten September 1839 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.
Landeshut, den 5. Dezember 1838.
Königliches Land- und Stadt-Gericht.
Sommerbrodt.

Auktion.

Im Auftrage des Königl. Ober-Landesgerichts werde ich am 11. d. M. Nachmittags 2 Uhr u. d. f. N. mehrere Militair-Effekten, worunter sich ein Paar neue Major-Epaulets befinden, so wie einige Pretiosen, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellain, Gläser, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und eine Partie belletristischer Bücher im Auktions-Zimmer des Königl. Ober-Landesgrichts öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern. Breslau, den 5. April 1839.
G. L. Hertel.

Auktion.
Am 9ten d. M. Vormittags 9 Uhr sollen im Auktions-Gelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücke, Hausgeräth und verschiedenes Silberzeug, öffentlich versteigert werden. Breslau, den 3. April 1839.
Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.
Am 11ten d. M. Vorm. 9 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und eine Partie Bücher, größtentheils chirurgischen Inhalts, öffentlich versteigert werden.
Breslau, den 7. April 1839.
Mannig, Auktions-Kommissarius.

Meubles-Versteigerung.

Der Herr Kammergerichts-Rath Blumenthal hat mich beauftragt, sein Mobiliar, bestehend in einem Flügel-Instrument, mehreren Sopha's, Spiegeln, Schreibsecretairs, Schränken, Commoden, Tischen, Stühlen und Sesseln, größten Theils von Mahagoniholz, und einem Rau'schen Badeschrank, zu versteigern. Ich habe dazu einen Termin auf Donnerstag den 11. d. Vormitt. 9 Uhr im Saale des **Hôtel de Pologne** auf der Bischofstr. anberaumt, und lade Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß die Meubles sehr wohl erhalten sind. Breslau, 8. April 1839.
Pfeiffer, Auct.-Commiss.

Verkauf der Frankfurter Runkelrübenzucker-Fabrik.

Um meine Geschäfte mehr zu vereinfachen und ruhiger leben zu können, beabsichtige ich den Verkauf der Frankfurter Runkelrübenzucker-Fabrik, welche ich wieder für alleinige Rechnung übernommen habe.

Da dergleichen Fabriken bekanntlich, namentlich aber in der Umgegend von Magdeburg, die günstigsten Resultate liefern, und die Runkelrüben von den hiesigen nahen Ländereien ebenfalls in vorzüglicher Güte aufs billigste und in beliebiger Menge mit großer Leichtigkeit zu beschaffen sind, die Messen den Verkauf der Fabrikate außerordentlich begünstigen, die Fabrik auch ganz vortheilhaft nahe an der Oder liegt und so vollständig eingerichtet ist, daß sie ungestört übernommen und fortgesetzt werden kann, so wird der sachkundige und betriebsame Unternehmer dabei gewiß die beste Rechnung finden und seinen Nutzen wesentlich vergrößern, wenn die übrige Zeit noch zur Verarbeitung fremder Zucker benutzt wird.

Sollten zu diesem Unternehmen eigene Mittel nicht ausreichen, so wird ein dem Geschäft sonst ganz gewachsener Mann auch leicht Theilnehmer in unserm Orte mit namhaften Summen finden.

Kauflustige belieben sich direkt an mich zu wenden und die billigsten Bedingungen zu gewärtigen.
Frankfurt a/O., im März 1839.
W. E. Paetsch.

Demoiselles,

die im Putzverfertigen geübt sind und ein Engagement suchen, finden solches bei
Aug. Ferd. Schneider, Ohlauerstr. 6.

Sächsisch Beuteltuch
erhielt in allen Nummern und offerirt billigst:
Ernst Leinß,
am Kränzelmarkt, neben der Oelhandlung.

Aufforderung.
Der Unbekannte, welcher am 28. März c. Abends 8 Uhr in der Trebnitzer Thor-Expedition einen Beutel mit Courant-Geld liegen ließ, wolle sich daselbst binnen vier Wochen zur Zurücknahme des Geldes gegen Erstattung der Insertionsgebühren gefälligst melden.
Breslau, den 6. April 1839.
Der Thor-Kontroleur Püschel.

Ein Spezereigeschäft

in gutem Zustande (dessen Besitzer sich anderweitig wegen Familienverhältnissen angekauft hat) ist sofort mit solider Einzahlung käuflich zu überlassen. Näheres ertheilt:
das beauftragte Comptoir des Eduard Groß,
am Neumarkt Nr. 38.

Kalk-Anzeige.

Die Grüneicher Kalk-Brennerei ist mit frisch gebranntem Kalk jederzeit versehen, und bemerke ich noch, daß alle Tonnen die vorschriftmäßige Größe von 4 Scheffeln enthalten, wie auch, daß die Niederlage im Zobtenberge seit Anfang dieses Jahres gänzlich aufgehoben ist. Bestellungen auf Kalk werden sowohl in meinem Comptoir, Ohlauer Straße Nr. 56, als auch in der Kalk-Brennerei bei Grüneiche angenommen und prompt ausgeführt.
F. A. Hertel,
Besitzer der Kalk-Brennerei bei Grüneiche.

Ein geschickter Koch,

mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine baldige Anstellung. — Zu erfragen im Agentur-Comptoir von S. Militsch, Ohlauer Str. Nr. 78 (in den 2 Kegeln.)

Maler-Leinwand,

in beliebiger Breite, empfiehlt hiesigen und auswärtigen Herren Malern zu geneigter Abnahme: die Tischzeug- u. Leinwand-Handlung
von
Wilhelm Regner,
goldne Krone am Ringe.

Berger Heringe

empfing und empfiehlt billigst
J. G. Plautze,
Ohlauerstraße an der Ohlaubrücke.

Bleich-Waaren

übernimmt und besorgt bestens:
Wilh. Regner, goldne Krone am Ringe.

Kleesaamen-Offerte.

Neuen steyermärkischen und gallizischen rothen Kleesaamen, neuen weißen Kleesaamen, rothen und weißen Kleesaamen-Abgang, franz. Luzerne, Esparsette, Knörich, engl. und franz. Raygras-, Knäulgras-, Honiggras- und Thimothiengras-Saamen, nebst allen Gattungen
Garten-, Gemüse-, Feld- und Blumen-Saamen,
sämmtlich von erprobter Keimfähigkeit, offerirt zu den billigsten Preisen:
Carl Friedr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Zu verkaufen
ist ein hellpolirtes Sopha für 5 Rthlr. 25 Sgr., ein birnbaumenes Sopha für 4 Rthlr.; Hummerei Nr. 48, eine Treppe.

Eine sehr dauerhafte, fast neue Chaise steht zum Verkauf: Albrechtsstr. Nr. 24.

Samen-Offerte.

Echt franz. Luzerneklee, langrankigen Knörich, Runkelrübenkerne, Thimothiengrassamen, große Rohankartoffeln, große peruvianische Futterkartoffeln 2c. empfiehlt:
Julius Monhaupt,
Albrechtsstraße Nr. 45.

Aprikosen- und Pfirsich-Bäume, die besten Sorten, nebst Weichselkirsch-Bäume sind zu haben im ehemaligen Hacke'schen Bade, Salzgasse Nr. 5.

Tüll- und Brüsseler Grund-Hauben werden wie neu gewaschen und wieder gemacht, auch verändert, so wie alle Flecke aus seidenen und wollenen Kleidungsstücken gebracht, wie auch wollene Shawls und Tücher gewaschen: Gartenstraße Nr. 18, im Hofe.

Ein Haushälter, der die Bedienung und Gartenarbeit versteht, findet bald ein Unterkommen, Tauenzinstraße Nr. 4. B.

Zu verkaufen 1 helles polirtes Sopha mit Kattun überzogen für 6 Rtl. 15 Sgr. und 1 Ausziehtisch 4 Rtl. 10 Sgr., Carlsstraße Nr. 38, im Hofe links, 2 Treppen.

In der polnischen und französischen Sprache wünscht ein Candidat Unterrichts- oder Conversations-Stunden zu ertheilen, Oderstraße Nr. 8, 2 Stiegen hoch.

Die wohleingerichtete Papiermühle zu Zuckmantel in österr. Schlesien, mit 96 niederösterr. Metzen unmittelbar daran liegendem Acker, à $533\frac{1}{3}$ Wiener Q.-Klaftern und großem Garten, wünscht der Eigenthümer bald zu verkaufen. Darauf Achtende wollen sich gefälligst an ihn dort wenden.

Ein starker gebrauchter, aber noch im guten Stande befindlicher Handwagen wird zu kaufen gesucht im Comptoir:
Ohlauer Straße Nr. 56.

Ein gut conservirter eichener Gährbottig mit fünf Ketten gebunden, 8300 Qrt. preußisch haltend; ein messingner Büttenhahn, im Gewicht 14 Pfd., ist veränderungshalber zu verkaufen bei
Heinr. Wilh. Tietze,
Schweidnitzer Straße im silbern. Krebs.

Geschäfts-Aufhebung.

Daß ich die Spezerei-Waaren-Detail-Handlung Albrechts-Straße Nr. 39 am heutigen Tage aufgegeben, und mit meinem Droguerie- und Farbe-Waaren-Geschäft (im Lokale meines Hauses am Ringe Nr. 22 zum goldnen Krug) vereinigt habe, beehre ich mich, meinen hiesigen und auswärtigen resp. Kunden ganz ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 2. April 1839.
Adolf Koch.

Rosenthaler Straße Nr. 13 sind vier flockhaarige Wachtelhunde zu verkaufen.

Ein hübsches freundliches Sommerlogis, in Stube und Alkove bestehend, ist zu vermiethen in dem Garten, auf dem Mathiasfelde Nr. 1, welcher zu dem Hause auf der Mehlgasse Nr. 21 gehört.

Ein routinirter Uhrmacher-Gehülfe findet sofort ein Unterkommen in Kempen, bei dem Uhrmacher Biedermann.

Wagen-Verkauf.
Eine Fenster-Chaise, noch im besten Zustande, steht zum Verkauf, Bischofsstraße Nr. 10.
C. Müller.

Obstbäume aller edelsten Arten, stehen in Nr. 3 und 4 am Wäldchen zum Verkauf.

Ein Lehrling,
zur Handlung in einer Kreisstadt, welcher eine gute Aufnahme findet, wird verlangt. Näheres im Comptoir des Eduard Groß, am Neumarkt im weißen Storch.

In dem Eckhause Albrechtsstraße Nr. 27, der Post gegenüber, ist Term. Michaeli die dritte Etage, bestehend in 5 Piecen nebst allem nöthigen Beigelaß, an einen ruhigen Miether abzulassen. Das Nähere daselbst.

Den 5ten d. M. ist das Buch: Louis Mandrin, Räuberhauptmann, Falschmünzer und Schmuggler, oder: das Ungeheuer von Frankreich, betitelt, von einem armen Knaben verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe Oderstraße Nr. 12 beim Secretair Conradi auszuantworten.

Ein Hausknecht,
unverheirathet, ehrlich, gewandt, und der sein Wohlverhalten durch Zeugnisse darthun kann, findet ein Unterkommen am Roßmarkt, im Gewölbe des Börsengebäudes.

Zu miethen
wird gesucht eine mit zwei Eingängen versehene Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör. Ring Nr. 1 im 3ten Stock.

Albrechtsstraße Nr. 45 ist die erste Etage zu vermiethen und entweder sofort, oder zum 1. Juli c. zu beziehen. Das Nähere erfährt man daselbst in der 2ten Etage.

Alte Mauerziegeln sind billig zu haben bei Preußler, Maurermeister, wohnhaft Gartenstraße Nr. 20.

Mädchen, welche das Putzmachen zu erlernen wünschen, finden sogleich Beschäftigung Schmiedebrücke Nr. 65, eine Stiege hoch.

Zu vermiethen und zu beziehen Albrechtsstrasse Nr. 8 eine elegante meublirte Wohnung im ersten Stock.

Eine meublirte Stube
ist bald zu beziehen: Schweidnitzer Straße Nr. 3, eine Treppe.

Zu vermiethen
und gleich zu beziehen ist das Barbier-Gewölbe nebst Wohnstube im goldnen Schwert, Friedr.-Wilh.-Straße, auch ist daselbst eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Beigelaß von Termin Johanni zu bekommen.

Eine freundliche, geräumige und gut meublirte Stube ist zu vermiethen und kann bald bezogen werden, Büttner-Straße Nr. 25, zweite Etage.

Allerbilligste Damenhüte!!

Gestern erhielt ich die **zweite** Sendung **Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte**, sämmtlich nach den **neuesten Wiener** Façons, in allen Farben und Mustern und von dem feinsten diesjährigen Spahngeflecht. Alle diese Hüte sind durch und durch **dreifach**, daher sehr dauerhaft. Kinder- und Mädchen-Hüte kosten à Stück 4—10 Sgr.; Damenhüte 14 Ggr. Auch habe ich die so schnell vergriffenen feinen und superfeinen **Köperhüte**, welche gemusterten Atlashüten täuschend ähnlich sehen, und nur 16—20 Ggr. kosten, wieder in großer Auswahl erhalten. Da Sich bereits Hunderte verehrungswürdiger Damen überzeugten, daß Niemand solche dauerhafte, schöne und nach der neuesten Mode gemachte Hüte billiger zu verkaufen, oder herzustellen im Stande ist, so kann ich diese Hüte gewissenhaft empfehlen.

Eben so erhielt ich von **Schweizer, Brüsseler, Florentiner** und andern auswärtigen Strohhutfabriken große Commissionslager von **Strohhüten**, welche ich zu wirklichen Fabrikpreisen, also 10, 20—30 Sgr. das Stück **billiger** verkaufen kann, als sie bisher von den Reisenden angeboten wurden. Damenhüte habe ich von 22 Sgr., Mädchenhüte, bunt und weiß, von 11 Sgr. an. **Wiederverkäufer, welche Hüte Dutzend- oder Schockweise von mir kaufen, erhalten überdies noch einen bedeutenden Rabatt.** — Ich erlaube mir zu bemerken, daß ich **nur diesjährige**, also keine umgenähte, gewaschene, veränderte, oder Ramschwaare haben kann, weil ich mein Putzgewölbe erst vorigen Herbst eröffnete, und im Winter keine Stroh- und Spahnhüte führte. — Zu diesen schönen Hüten erhielt ich auch bereits eine große Sendung der neuesten, schönsten und geschmackvollsten **Bänder**.

Sobald ich mit den neuen Modells von der Leipziger Messe zurückgekehrt bin, werde ich den hochgeehrten Damen eben so billige **seidene Hüte** ergebenst offeriren.

Friederike Gräfe aus Leipzig,
Ring- und Kränzelmarkt-Ecke hieselbst.

Gesuch an die resp. Herren Hauseigenthümer.

Um dem mehrfachen Bedarf von Wohnungen genügen zu können, ergeht hierdurch an die resp. Herren Hauseigenthümer und Aftermiether die ergebene Bitte um baldgefällige Mittheilung ihrer zu vermiethenden Lokale, indem zugleich bemerkt wird, daß im Voraus keine Gebühren dafür zu entrichten sind.

Agentur-Comptoir von S. Militsch,
Ohlauer Str. Nr. 78, in den 2 Kegeln.

Die Turn-Stunden

der Knaben sind Mittwoch und Sonnabend von 2 Uhr an im Weiss-Garten, an den übrigen Tagen von 5 Uhr an im Saale des Kornschen Hauses (Schweidn. Strasse Nr. 47). An letztem Orte sind die Turn-Stunden der Mädchen täglich Nachm. von 2—3 und 3—4 Uhr. Zu Anmeldungen bin ich täglich von 11 bis 12 im Saale, von 3—4 im Weissgarten gegenwärtig.

G. Kallenbach.

Die Veränderung

der Wohnung vom Ritterplatz auf die Sandstraße Nr. 7 zeigt seinen geehrten Gönnern und Kunden, mit der Bitte um Dero ferneres gütiges Wohlwollen, hiermit ergebenst an:
Breslau, im April 1839.
A. Bonke, Schneidermeister,
Kirchen-Ornat-, Reverenden-, Talar- und Barettmacher, Sandstr. Nr. 7.

Bekanntmachung.
Die gesammte Maschinerie einer Baumwollenspinnerei in Sachsen, von circa 3000 Feinspindeln, meist neu und durchgehends im besten Stande, ist, da der Besitzer einen andern Geschäftszweig ergriffen, billig zu kaufen. Nähere Nachricht und Auskunft ertheilt, auf portofreie Anfragen, der Kaufmann Joseph Hoffmann in Breslau, Nikolaistraße Nr. 9.

Ein erfahrener hiesiger Musiklehrer, ein Schüler des verstorbenen und besonders als Gesanglehrer berühmt gewesenen Rektors Lucas, und der die empfehlendsten Atteste hinsichtlich seines gründlichen und zweckmäßigen Unterrichts besitzt, wünscht noch eine Anzahl Schüler für den Gesangunterricht unter sehr annehmlichen Bedingungen anzunehmen. Darauf gefälligst Reflektirende erfahren Näheres Katharinenstraße Nr. 13, 2 Stiegen.

Die Niederlage der Eichberger Maschinenpapiere
befindet sich von heute an
Herren-Straße Nr. 5.
Breslau, den 1. April 1839.
Kießling & Schlöffel.

Guter Gebirgskalk,

in Tonnen verpackt, à Tonne 4 Scheffel Pr. Maaß, ist billig zu verkaufen: Ursulinerstraße Nr. 12.

Bei dem Kauf und der Uebernahme hiesiger Apotheke halte ich es für Schuldigkeit, mich hiesigen Orts und Umgegend denen respekt. Herrschaften und einem geehrten Publikum bestens mit der Versicherung zu empfehlen, daß der gute Ruf meiner Offizin stets meine vorzüglichste Sorge sein wird.
Neumarkt, den 2. April 1839.
Wilh. Hensel,
Apotheker.

Der Tuch-Kaufmann
Johann Valentin Magirus
empfiehlt sich bei Verlegung seiner Wohnung aus der Neisser Herberge, Ohlauer Straße, nach der Nikolai-Straße Nr. 48, dem Barbara-Kirchhof gegenüber, zu fortdauerndem freundlichen Andenken. — Zugleich zeigt er ergebenst an, daß sich noch einige Reste feine Tuche in diversen Farben auf seinem Lager befinden, welche in den Vormittagsstunden, von 9 Uhr an, um damit völlig zu räumen, bedeutend unter den Selbstkosten verkauft werden sollen.

Lokal-Veränderung.
Meine Wurst-Fabrik habe ich aus dem Hause „Stadt Rom" Albrechtsstraße, nach der Schuhbrücke Nr. 62 (goldnen Hund) verlegt, und bemerke, daß ich fortwährend mit allen Sorten Würsten rc., ganz nach Braunschweiger Art gefertigt, versehen bin.
Breslau, den 6. April 1839.
Fr. Goebel aus Braunschweig.

Buchsbaum, à Elle 1 Sgr.,
und eine Menge Knollen- u. Staudengewächse sind eben so wohlfeil abzulassen: Schweidnitzer Straße Nr. 3, eine Treppe.

Die Niederlage von Weizen- und Roggen-Dauermehl in allen Sorten, von der hiesigen holländischen Windmühle, befindet sich von heute ab in Nr. 6 auf der Friedrich-Wilhelms-Straße, der Stadt Aachen gegenüber.
Breslau, den 6. April 1839.
J. Neumann.

Zum Pfeffen-Ausschieben,

Montag den 8. April, ladet ergebenst ein:
J. Tiede, im Rothkretscham.

Handlungs-Verlegung.

Unser Comptoir ist jetzt Carls-Straße Nr. 33, Eckhaus am Königl. Palais.
John und Baier.

Anzeige.
Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener und gebildeter junger Mann, der sich dem ökonomischen Fache widmen will, findet zu Johanni a. c. auf den Rothkircher Gütern bei Liegnitz gegen eine angemessene Pension Gelegenheit, sich zum theoretischen und praktischen Oekonomen auszubilden. Derselbe kann sich persönlich oder in frankirten Briefen bei dem Wirthschafts-Amte zu Rothkirch melden.

Englischen
Steinkohlen-Theer

offeriren billigst: C. F. Büttner u. Komp.
Schuhbrücke Nr. 74.

Eine Braupfanne, zwei Bottige und ein Würztrog sind Schweidnitzer Straße No. 37/38. zu verkaufen; das Nähere bei den Eigenthümern daselbst.

Ein junger militairfreier, mit den besten Attesten versehener Wirthschaftsbeamter, der die Brennerei mit Dampf-Apparaten gründlich erlernt, einer Oelfabrik und Raffinerie nicht nur vorstehen kann, sondern auch die Kenntnisse besitzt, eine solche auf zweckmäßige Art einzurichten, und dessen Frau, wenn es verlangt wird, die Milchwirthschaft mit übernehmen kann, sucht jetzt oder zu Johanni ein anderweitiges Engagement.
Nähere Auskunft wird auf portofreie Anfragen ertheilt unter der Adresse H. P. Bischofsstraße Nr. 3 im ersten Stock.

Von heute ab wohne ich Sandstraße Nr. 3.
Verwittw. Messerschmidt Härtel.

Ich wohne jetzt Kupferschmiede Straße Nr. 8, in dem Zobtenberge.
Dr. R. Krause.

Verpachtung.

Fortwährend abwechselnd schwere Krankheiten nöthigen mich, meine Brauerei nebst Speisestube und Billard zu vermiethen. Das Nähere bitte ich jeden Pachtlustigen binnen acht Tagen bei mir einzuholen.
C. Sabisch,
Reuschestr. Nr. 60 zum schwarzen Adler.

Verkauf von Original-Oel-Gemälden.

Eine bedeutende Anzahl vorzüglicher Oel-Gemälde der älteren und neueren Schulen habe ich zur Ansicht eines kunstliebenden Publikums aufgestellt.
Mein Logis ist Ohlauer Straße Nr. 8 im Rautenkranz.
R. L. Lepke aus Dessau.

Magdeburger Sommer-Raps empfiehlt zur Saat
Julius Monhaupt,
Albrechtsstr. Nr. 45.

Ein
Handlungslehrling,

am liebsten von auswärts, kann gegen Zahlung von Pension unterkommen in der Kurzwaarenhandlung am Ringe Nr. 19 in Breslau.

Nicht zu übersehen!
Vorzüglich geschickte Kammerjungfern und Nähschleußerinnen, sehr brauchbare Bedienten, Kutscher und tüchtige Köchinnen werden nachgewiesen von der Wittwe Reiche, früher Riemerzeile Nr. 21, jetzt im Einhorn, Kupferschmiedestr. Nr. 44, 1 Stiege.

Apotheken-Verkauf.
Eine frequente, gut eingerichtete Apotheke in einer kleinen Stadt der Preuß. Oberlausitz soll veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden, und wird Herr Apotheker Blase in Gassen die Güte haben, auf desfallsige portofreie Anfragen das Nähere nachzuweisen.

Keimfähigen Birkensaamen,
10 bis 12 Scheffel, sucht baldigst das Wirthschafts-Amt Kraschen bei Bernstadt.

Offener Beamten-Posten.
Ein mit guten Attesten versehener unverheiratheter Oekonom, welcher der polnischen Sprache mächtig ist, findet sofort ein vortheilhaftes Unterkommen durch das
Kreis-Kommissions-Bureau
in Breslau am Neumarkt Nr. 7.

Wohnungs-Gesuch.
Zu Johanni oder Michaeli d. J. wird eine Wohnung von zwei oder drei geräumigen Stuben nebst Küche und Beigelaß gesucht; wer eine solche abzulassen hat, beliebe es in der Expedition der Breslauer Zeitung anzuzeigen.

T. Antoniewicz,
Schlosser-Meister, Catharinenstraße Nr. 6, empfiehlt sich mit selbst verfertigten Spaar-Oefen von Gußeisen, zum Kochen und Braten, die des Sommers in der Küche benutzt werden können.

Angekommene Fremde.
Den 5. April. Gold. Gans: Hr. Ober-Landesgerichts-Präsident Graf v. Rittberg a. Glogau. Graf v. Dyhrn a. Resewitz. Hr. Oberstlieut. v. Neuhaus a. Hünern. Hr. Pastor Mühlpfort a. Jordansmühl. HH. Gutsbesitzer Jenke a. Karisch u. Gyps a. Gypsthal. Hr. Kaufm. Hebensperger a. Mainz. Hr. Oberamtmann Braune aus Nimkau. — Drei Berge: Hr. Fabrikant Schöpke aus Rawicz. — Hotel de Silesie: Hr. Kfm. Nazarow a. Tiflis. Hr. Gutsb. Graf von Lubienski aus Polen. — Deutsche Haus: Hr. Kfm. Löve a. Stuttgart. Hr. Student Mabillard aus Genf. Hr. Lehrer Kirsch aus Schweidnitz. Hr. Lieut. Braune a. Karschau. — Rautenkranz: Hr. Kaufm. Hoffmann a. Stettin. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Sulbeck a. Mainbernheim. Hr. Landesältester Baron v. Hubracht aus Rengersdorf. — Blaue Hirsch: Hr. Inspektor Schmid aus Nesselwitz. Hr. Gutsb. Fischer a. Trebitsch. — Hotel de Saxe: Hr. Gutsb. von Ordenga aus Polen. Hr. Justiz-Commiss. Miklaszewski a. Kalisch. Hr. Einwohner Wyganowski aus Ostrowo. — Gold. Zepter: Hr. Oberamtm. Rose a. Namslau.

Privat-Logis: Oderstr. 17. Hr. Forst-Secretair Perschke aus Hirschberg. Taschenstraße 8. Fr. Hofarzt Lämmlein a. Warschau. Schuhbr. 45. Hr. Erb-Landjägermstr. Graf v. Reichenbach a. Schönwald. Ritterplatz 8. Hr. Graf v. Hardenberg a. Brieg. Messergasse 30. Hr. Intendantur-Secret. Schwabe a. Königsberg in Preußen.

Den 6. April. Rautenkranz: Hr. Landrath Graf v. Hoverden aus Hünern. HH. Gutsb. v. Unruh a. Lesewitz u. v. Parczewski a. Kurow. Hr. Gutspächter Woijakowski a. Kurow. Hr. Gutsb. v. Biernacki a. Bogatella. Hr. Inspector Heimburger a. Bankau. — Weiße Adler: Hr. Landesältester von Prosch a. Hausdorf. Hr. Gutsb. v. Tschammer a. Schlaube. Hr. Kaufm. Ströbel aus Brieg. — Blaue Hirsch: Hr. Oberamtm. Müller a. Borganie. Hr. Gutsb. von Borwitz a. Groß-Muritsch. — Gold. Zepter (Ohl. Thor): Hr. Gutsb. Glenck a. Bauschwitz. — Gold. Gans: Hr. Kfm. Siebert a. Stettin. — Hotel de Silesie: Aebtissin Baronin von Rottenberg aus Warschau. Hr. Gutsb. v. Hirsch aus Petersdorf. HH. Kaufl. Rosenstein a. Würzburg u. Finger a. Warmbrunn. — Deutsche Haus: Hr. Kaufm. Wäber a. Liegnitz. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kfm. Pape a. Neisse. — Hotel de Pologne: Hr. Kaufm. Fähnrich a. Kosel. — Gold. Schwert: Hr. Kammer-Rath Seitz a. Trachenberg. Hr. Kfm. Ebel a. Züllichau. Hr. Handlungs-Kommis Krull a. Potsdam.

Privat-Logis: Albrechtsstr. 39. Fr. v. Oppeln Bronikowska a. Wohlau.

Wechsel- u. Geld- Cours.
Breslau, vom 6. April 1839.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	140 1/6
Hamburg in Banco	à Vista	150 3/4	150 1/4
Dito	2 Mon.	—	149 3/4
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 21 5/6	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	102
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	101 1/4
Berlin	à Vista	—	99 3/4
Dito	2 Mon.		99 1/12

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	96
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	113	—
Poln. Courant	—	—
Wiener Einl.-Scheine	41	40 1/2

Effecten Course.	Zins Fuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	103 1/12	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	71 3/4
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	105
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	92 1/2	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	—	105
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	102 7/8	—
dito dito 500 -	4	103	—
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	—
dito dito 500 -	4	—	105 2/3
Disconto . . 4 1/2.		—	—

Universitäts-Sternwarte.

6. April 1839.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27"	10,17	+ 1, 3	— 4, 1	0, 8	NO. 11°	heiter
„ 9 „	27"	10,56	+ 2, 7	— 2, 2	1, 0	NNO. 18°	Wölkchen
Mittags 12 „	27"	10,69	+ 3, 1	+ 0, 3	1, 2	NO. 42°	„ „
Nachmitt. 3 „	27"	10,50	+ 3, 5	+ 1, 5	1, 8	NO. 24°	„ „
Abends 9 „	27"	10,87	+ 3, 0	— 0, 6	1, 0	N. 25°	heiter

Minimum — 4, 1 Maximum + 1, 5 (Temperatur) Oder + 2, 3

7. April 1839.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27"	10,96	+ 3, 8	— 0, 8	0, 6	NNO. 8°	überwölkt
„ 9 Uhr.	27"	11,05	+ 2, 4	— 0, 4	0, 4	N. 15°	überzogen
Mittags 12 Uhr.	27"	11,10	+ 3, 1	+ 1, 2	1, 4	NNW. 18°	dickes Gewölk
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	10,86	+ 3, 1	+ 0, 6	1, 8	NNW. 8°	„ „
Abends 9 Uhr.	27"	11,06	+ 2, 5	— 0, 6	0, 3	NNW. 9°	überzogen

Minimum — 0, 8 Maximum + 1, 2 (Temperatur) Oder + 3, 8

Getreide-Preise. Breslau, den 6. April 1839.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 11 Sgr. — Pf.	2 Rl. 2 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 24 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rl. 13 Sgr. — Pf.	1 Rl. 10 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. 7 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rl. 6 Sgr. — Pf.	1 Rl. 3 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. — Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rl. 24 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 24 Sgr. — Pf.	— Rl. 23 Sgr. 6 Pf.